

*Berlin. 03.03.2008*

Jürgen Trittin

## **Das Wichtige Wissen**

### ***Klaus Töpfer erklärt Sie die Umwelt***

Anrede

Seit **120 Jahren** erwirbt sich die **Urania** große Verdienste bei der Verbreitung wissenschaftlichen Wissens in der Öffentlichkeit.

Ganz so lange ist **Klaus Töpfer** noch nicht bei der Sache. Aber in den letzten Jahrzehnten hat er sich große Verdienste erworben

bei der Verbreitung des **wichtigen Wissens**:

- ↳ des Wissens um die **globale Umweltzerstörung**
- ↳ und des Wissens, dass es **Umwelt nicht ohne Entwicklung, und Entwicklung nicht ohne Umwelt** gibt.

Dafür erhalten Sie heute die Urania-Medaille.

Es ist nicht die erste Ehrung, die Sie erhalten, vom **Bundesverdienstkreuz** und dem **Großen Bundesverdienstkreuz**, von diversen **Ehrendoktorwürden** und **Ehrenprofessuren** bis zum **Deutschen Umweltpreis** der Deutschen Bundesstif-

tung Umwelt reicht die Palette der Ehrungen.<sup>1</sup>

## **Die Ehrungen sind so zahlreich, dass schon die Laudatoren ausgehen.**

Ich preise Sie – nichts anders meint das lateinische *laudare* – nun schon zum zweiten Mal. Das erste Mal war es im Jahre 2005 die Verleihung der **Dag-Hammarskjöld-**

---

1

1986 Bundesverdienstkreuz

1990 Großes Bundesverdienstkreuz

2002 Deutscher Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

2002 Ehrendoktorwürde der Freien Universität Berlin für seine Verdienste als Politiker und sein Engagement in der Umweltpolitik.

2004 Johannes-Gutenberg-Stiftungsprofessur der Universität Mainz [1]

2005 Honorarprofessur an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen

2005 Theodor-Heuss-Preis

2005 Dag-Hammarskjöld-Ehrenmedaille der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, DGVN

**Ehrenmedaille** der *Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen*, DGVN wegen Ihrer Verdienste um die Vereinten Nationen und die internationale Umweltpolitik.

**Sie haben den Vereinten Nationen ein Gesicht gegeben.**

Im Februar 2006 endete Klaus Töpfers Amtszeit bei der UNEP. Acht Jahre war er der ranghöchste Deutsche bei den Vereinten Nationen. Er hat **den Vereinten Nationen in dieser Zeit ihr umweltpolitisches Gesicht** gegeben. Wenn wir heute, an der Weiterentwicklung von UNEP zu einer UN-Umweltorganisation – einer UNEO – arbei-

ten, dann hat Klaus Töpfer dafür das Fundament gelegt. Damit kennt er sich aus – er war ja auch mal Bauminister.

Heute erhalten Sie, Herr Töpfer, die Urania-Medaille für „*außerordentliche Verdienste in der wissenschaftlichen Volksbildung*“. Das ehrt Ihre Fähigkeit, die wachsenden wissenschaftlichen Erkenntnisse über die von Menschen gemachte Zerstörung der Lebensgrundlagen auf diesem Planeten in die deutsche und internationale Öffentlichkeit zu tragen. Sie sind einer der **wichtigsten Aufklärer über Nachhaltigkeit**.

Sie stehen **in einer Reihe**, mit den Autoren des *Club of Rome* - Reports zu den *Grenzen des Wachstums* bis hin zum Friedensnobelpreisträger *Al Gore*.

Sie haben sich dies erarbeitet als

↳ **Bundesumweltminister** von 1987 bis 1994 als

↳ **Exekutivdirektor** des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) von 1998 bis 2006.

↳ Vor allem aber durch **nie nachlassende Begeisterung für das Thema Umwelt und Gerechtigkeit**

**So sind sie immer noch der profilierteste umweltpolitische Kopf der CDU.**

Lieber Herr Töpfer, Sie haben den Deutschen - und nicht nur den Deutschen - **Umweltschutz begreifbar gemacht.**

Wenn heute das Trennen von Müll in vielen Haushalten selbstverständlich ist, dann geht dies auf Ihr **Kreislaufwirtschaftsgesetz** zurück.

Schon lange wird Deutschland dafür nicht mehr belächelt – in Frankreich, in Belgien geht man angesichts wachsender Müllfluten zu ähnlichen Systemen über. Japan veranstaltete eine weltweite Konferenz zum Thema der *3R: reduce, reuse, recycle*.

In China, wo die Umweltschäden schneller wachsen als das Bruttosozialprodukt, ist *Cycle-Economy* das Motto der Stunde. Das rohstoffhungrige Land schaut auf die Recyclingraten in Deutschland, die auch dank Töpfer bei Metallen und Papier bei rund 90

% und selbst bei Kunststoffen über 50 % liegen.

Sie haben früh erkannt, dass Umweltpolitik nicht nur selbst ein Exportschlager werden könnte. Sie haben den Rahmen für eine **globale Umweltpolitik** entscheidend mitgestaltet – von der Klimarahmenkonvention bis zur *Konvention über die biologische Vielfalt* (CBD) – deren achte Vertragsstaatenkonferenz dieses Jahr in Deutschland stattfindet.

Umweltpolitik stand für Sie nie im Gegensatz zur Entwicklungspolitik. **Intakte Umwelt ist eine Voraussetzung für Entwicklung.** Heute noch leben 1 Mrd. Menschen in absoluter Armut. 1,6 Mrd. haben keinen Zugang zu Elektrizität. Ihre Armut wird nicht

überwunden werden ohne Zugang zu sauberem Wasser und moderner Energie. Deshalb wird Umweltpolitik heute gerade von den Entwicklungsländern eingefordert.

**"Environment for Development"** ist Ihre Wortprägung und gerne zitieren Sie *Indira Ghandis* Redewendung „*Armut ist das schlimmste Umweltgift*".

Dabei sind Sie **unangenehmen Wahrheiten und Konflikten** nicht ausgewichen.

Sie haben immer darauf hingewiesen, dass die Menschen in den Industriestaaten ihre Konsummuster ändern müssen. Wenn uns der Rohstoffhunger Chinas und Indiens Sorgen macht, dann müssen wir uns zunächst an die eigene Nase fassen.

Eine Welt, in der 15 % der Erdbevölkerung in den Staaten des Nordens 60 % des Erdgases, 56 % des Erdöls und mehr als die Hälfte anderer endlicher Ressourcen für sich beansprucht, ist keine gerechte und sie **wirtschaftet nicht zukunftsfähig.**

**Wir müssen den Ressourcen hunger dämmen, durch mehr Energiesparen, durch mehr Effizienz und durch mehr Erneuerbare Energien.**

Sie, lieber Klaus Töpfer, haben früh erkannt, dass **Umwelt- und Klimapolitik heute Friedenspolitik** ist. Einerseits im Negativen, denn Sie haben zum Beispiel die Umweltschäden des ersten Golfkrieges und des Kosovokrieges erheben lassen.

Andererseits aber auch im Positiven, denn Umwelt und Entwicklung sind die **Grundlagen für den Erhalt des Friedens** - wie auch der Titel des Vortrages zeigt, den wir heute Abend noch von Ihnen hören werden: *„Nachhaltige Entwicklung – die Friedenspolitik unserer Zeit“*

Sie, verehrter Klaus Töpfer, sind von Haus aus **Ökonom**. Lange Zeit war es üblich, Wirtschaft und Umwelt als Gegensatz zu denken und leider ist dieser Gegensatz noch immer nicht aus den Köpfen verschwunden.

Eine Ihrer Grundwahrheiten lautet, dass Ökologie nichts anders als Langzeitökonomie ist, womit Sie sich von Pessimismus eines *John Maynard Keynes* deutlich unterscheiden.

Wie richtig und notwendig es ist, langfristig ökonomisch zu denken, belegt die bahnbrechende **Studie** des ehemaligen **Weltbank-ökonom** **Sir Nicolas Stern**. Er hat die Kosten des Nichthandelns beim Klimaschutz berechnet. Danach kostet aktiver Klimaschutz, die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 2 ° C, viel Geld: etwa 1% des weltweiten Bruttoinlandsproduktes.

Nichthandeln aber ist sehr viel teurer. *Stern* berechnet die Kosten der Folgen des Klimawandels auf 5 – 20 % des globalen Bruttoinlandsproduktes.

## **Klimaschutz kostet – kein Klimaschutz aber ist unbezahlbar.**

Und die Entwicklungsländer hätten dafür den größten Preis zu zahlen.

Leider hat auch diese Studie dem einbetonierten Denken im Gegensatz Wirtschaft / Umwelt noch kein Ende bereitet. Das ist eine schlechte Nachricht für den Planeten. Es ist aber eine gute für Sie, Klaus Töpfer. Es belegt: **Sie werden auf absehbare Zeit weiter gebraucht** – überall zwischen Höxter und Schanghai.

Denn es ist es Ihnen gegeben den Zusammenhang von Umwelt und Entwicklung den Menschen begreifbar zu machen. Dem Luxus mancher Ökologen, sich möglichst unver-

ständig auszudrücken, haben Sie sich nie hingegeben. **Verständlichkeit** ist für Sie ein Wert. Umweltpolitik populär zu machen ist für Sie etwas anderes Populismus.

Oder um den bekannten Westfalen *Erwin Kaczmarek* zu zitieren:

***„Klaus Töpfer erklärt Sie die Umwelt“***

Dafür werden Sie heute geehrt.

Ich hoffe, dass Sie diese Ihre Begabung weltweit weiter einsetzen, und das wichtige Wissen weiter verbreiten. Sei es als Gastprofessor für Umwelt und Nachhaltige Entwicklung an der *Tongji-Universität* in Schanghai, sicher einer der Schlüsselorte, an denen sich

die Zukunft der globalen Umweltpolitik mit entscheidet, sei es hier in der Urania.

Eines wird Ihnen dann möglicherweise nicht gelingen, die Entwicklung vom „talentierten“ zum „exzellenten Skatspieler“ – zu der sie ein anderer Laudator – Bundespräsident *Johannes Rau* – einmal aufforderte.

Sie mag das schmerzen, für uns, für Umwelt und Entwicklung, für diesen Globus aber ist Ihr Wirken ein Gewinn.

**Glückwunsch zur Urania-Medaille  
2008, lieber Klaus Töpfer.**